



Auftritt zur besten Sendezeit: Der Musikverein Wollmatingen war beim Musikantenstadl in der Kreuzlinger Bodensee-Arena dabei. Er wurde von ARD, ORF und SRF live im Fernsehen übertragen. BILDER: DUDZIK

Einsatz für Musikantenstadl

- Musikverein Wollmatingen im Fernsehen dabei
- Begeisterte Zuschauer in Arena Kreuzlingen

VON CAROLA DUDZIK

Kreuzlingen – „Das war unglaubliche Werbung! Nicht nur für uns, sondern auch für den Ortsteil Wollmatingen“, fasst Georg Herrenknecht, Dirigent des Musikvereins Wollmatingen 1826, den Auftritt beim Musikantenstadl in der Kreuzlinger Bodensee-Arena zusammen. Erst vor fünf Wochen war die Anfrage für den Auftritt bei der Volksmusikshow gekommen, die von ARD, ORF und SRF live im Fernsehen übertragen wird. Zur besten Sendezeit am frühen Abend lockt die bekannte, von Andy Borg moderierte Musikshow regelmäßig ein Millionenpublikum vor die Bildschirme. Der Entschluss mitzumachen, war also schnell gefasst. Drei Stücke, zwei Märsche und das Lied „Die Fischerin vom Bodensee“, waren einzustudieren. Sie gehören zum Repertoire des Vereins und so genügten nur vier Stunden zusätzliche Probenzeit.

Als der Einsatz am Abend dann endlich gegeben wird, fallen alle Anspannung von den 60 Musikern im Alter zwischen 15 und 76. Georg Herrenknechts Taktstock fliegt förmlich durch die Luft. Hinter ihm ziehen feierlich in Graublau immer zu zweit die Musiker in die mit 1900 Plätzen ausverkaufte Arena. Die Stimmung in der Halle zeigt, dass die

MV Wollmatingen

Der Musikverein Wollmatingen 1826 hat 128 aktive Mitglieder: 65 im Stammorchester, 50 in der Jugendkapelle und 13 in der Vorgruppe der Jugendkapelle. Unter dem Motto „Meilensteine“ gibt der Verein am 19. Mai um 20 Uhr sein Frühlingskonzert in der Wollmatinger Halle. Selbstverständlich auch auf dem Programm: die Stadt-Stücke. Neu geknüpfte Kontakte zur Stadtmusik Rorschach lassen auf ein grenzüberschreitendes Konzert hoffen. (cad)

Zuschauer vor Ort gerne das Playback vergessen, das dem Millionenpublikum vor den Fernsehern geschuldet ist.

Begeistert vom Gastort im Dreiländereck kommentiert Andy Borg: „Stadeliger geht's nicht!“ Gut gelaunt führt er durch das bunte Programm, das, bestückt mit dem Bauchredner Kliby und seiner Eselspuppe Caroline, dem Komikerduo Heißmann und Rassau, den Sängern Semino Rossi, Karel Gott und den Geschwistern Hofmann, der Moderatorin Carmen Nebel, Diana Gräfin Bernadotte, dem Nockalm Quintett und dem Schweizer Nachwuchstalent Sandra Ledermann sowie der Stadtmusik Rorschach und der Bürgermusik Götzis, das Publikum immer wieder von den Sitzplätzen holt, zwischendurch Beifall trampeln lässt, zum Lachen reizt und ab und an Zugaberufe auslöst. In den Reihen wird getanzt, mitunter

flammen Feuerzeuge und Glühstäbe auf – der Animateur im Saal hat wenig Arbeit, das Publikum schwimmt auf der Stadl-Welle und lässt sich gerne zum Schunkeln, Mitsingen und Träumen verführen. Dass die Musikshow nicht nur Groß, sondern auch Klein mitreißt, beweist Leonie (8) aus Graz, die mit ihrer kleinen Schwester Alina (5) zu den jüngsten Gästen zählt. Ausgelassen tanzt sie mit ihrer Mutter zu „Oh Mister Swoboda“.

„Ich bin fasziniert von der Dynamik, die entsteht. Das sind immerhin zweieinhalb Stunden Unterhaltung und es gibt keine Sekunde, wo etwas abfällt.“ So urteilt Mario Böhler, Pressewart des Wollmatinger Musikvereins. „Man mag Volksmusik mögen, oder nicht, aber – da gibt's nix – die Show funktioniert perfekt! Der Zuschauer ist unterhalten.“

In der Backstage-Stadlwirtschaft geht man nach der Show noch auf Tuchfühlung mit den Stars und feiert gemeinsam den Erfolg. „Wir sehen uns fünf Mal im Jahr und haben Fans, die uns seit 30 Jahren treu sind. Wir sind eine große Familie“, erzählt Barbara Globotschnig von Ip-Media, die mit ihrem zehnköpfigen Team das Mammutevent im Hintergrund organisiert.

Auch Stadtwerke-Geschäftsführer Konrad Pfrommer freut sich: Für den gefilmten Einzug der Stars auf die Stadlbühne hat er die MS München zur Verfügung gestellt. „Es hat sich gelohnt!“, sagt Dirigent Georg Herrenknecht überzeugt. „Tolle Truppe!“, lobt er zu Recht mit Stolz seine Musiker, bevor er sich der Party anschließt.



„Es hat sich gelohnt. Das ist unglaubliche Werbung. Tolle Truppe!“

Georg Herrenknecht, Dirigent



„Das ist praktisch Kitsch! Aber guter Kitsch! Man hat Spaß beim Zuschauen, die Leute kommen gerne.“

Mario Böhler, Pressewart, Klarinette



„Mir geht's supi! Das ist mal was anderes. Aufgeregt bin ich noch nicht.“

Simone Knäble (19), Klarinette